

# INHALT

Vorwort .....	XXV
---------------	-----

## DRITTER TEIL LEBEN AUS DEM GEIST

### F. GNADENLEHRE *Bernd Jochen Hilberath*

1. Zugang .....	3
1.1. Hindernisse und Wege .....	3
1.2. Der Ort der Gnadenlehre .....	4
2. Biblische Grundlagen .....	5
2.1. Gottes reiches Erbarmen nach dem Zeugnis des Alten Testaments ..	5
2.1.1. Die freie und grundlose Zuneigung Gottes .....	5
2.1.2. Die bleibende Zuwendung des bundeswilligen Gottes ....	6
2.1.3. Hinweise für die Gnadenlehre .....	7
2.2. Die Gnade des dreieinigen Gottes als Inbegriff des Heils nach dem Neuen Testament .....	8
2.2.1. Jesus von Nazaret als Gottes Gnade in Person: Der definitive Charakter der Gnade .....	8
2.2.2. Der Heilige Geist als Ankommen der Gnade im Menschen: Der universale Charakter der (rechtfertigenden) Gnade .....	9
2.2.3. Hinweise für die Gnadenlehre .....	11
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	12
3.1. Die exemplarische Auseinandersetzung zwischen Pelagius und Augustinus .....	12
3.1.1. Pelagius: Ernstnehmen der Glaubensentscheidung .....	12
3.1.2. Augustinus: Ernstnehmen des zuinnerst notwendigen und zugleich unergründlichen Gnadenwirkens .....	13
3.1.3. Die Entscheidung der Alten Kirche .....	15
3.1.3.1. Provinzialsynode von Karthago (418) .....	15
3.1.3.2. Die »Synode« von Orange .....	16
3.1.3.3. Zur Bedeutung der altkirchlichen Festlegungen .....	17
3.2. Entwicklungen im Mittelalter .....	18
3.2.1. Verlagerung des Interesses .....	18

3.2.2.	Die klare Position des Thomas von Aquin .....	20
3.2.2.1.	Der Ort der Gnadenlehre .....	20
3.2.2.2.	Grundaussagen der thomanisch-scholastischen Gnadenlehre .....	21
3.2.3.	Duns Scotus und die weitere Entwicklung .....	25
3.3.	Reformation und Trient .....	26
3.3.1.	Martin Luther: Die Offenbarung des gnädigen Gottes im Gekreuzigten .....	26
3.3.2.	Johannes Calvin: Gnade als Christusgemeinschaft im Heiligen Geist .....	27
3.3.3.	Konzil von Trient: Zustimmung und Verwerfungen .....	28
3.3.3.1.	Lehrkapitel: Weitgehende Übereinstimmung mit den Reformatoren .....	28
3.3.3.2.	Canones: Absetzungen .....	30
3.3.4.	Vorläufige Bewertung .....	31
3.4.	Entwicklungen bis zur Gegenwart .....	32
3.4.1.	Verfestigungen und Auseinandersetzungen auf katholischer Seite .....	32
3.4.2.	Strömungen in der evangelischen Theologie .....	33
3.4.3.	Auswertung .....	34
4.	Systematische Reflexion .....	34
4.1.	Zum Stand der theologischen Bemühungen .....	34
4.2.	Gnädige Zuneigung Gottes .....	36
4.2.1.	Der Gnadencharakter der Selbstmitteilung des dreieinigen Gottes .....	36
4.2.1.1.	Freie Zuwendung .....	36
4.2.1.2.	Dreieiniges Geheimnis .....	38
4.2.2.	Rechtfertigung aus Gnade .....	38
4.2.2.1.	Ort und Funktion der Rechtfertigungslehre .....	38
4.2.2.2.	Eine ökumenische Konvergenz ist möglich .....	39
4.3.	Vermittlung und Verwirklichung der Gnade .....	41
4.3.1.	Grundstruktur der Vermittlung: Außen – innen – außen .....	42
4.3.2.	Ekklesiale Vermittlung und Realität .....	42
4.3.3.	Anthropologische Vermittlung und Universalität göttlicher Gnade .....	43
4.3.4.	Zur Freiheit befreit – zur Befreiung gerufen .....	44
	Wichtige Literatur .....	45

## G. EKKLESIOLOGIE

*Siegfried Wiedenhofer*

1.	Zugang .....	47
1.1.	Schwierigkeiten und Chancen .....	47
1.1.1.	Soziopolitischer Kontext .....	47
1.1.2.	Ökumenischer Kontext .....	49

1.1.3.	Kirchengeschichtlicher Kontext .....	50
1.2.	Ort .....	52
1.2.1.	Kirche als Subjekt des Glaubens .....	52
1.2.2.	Kirche als Gegenstand des Glaubens .....	53
2.	Biblische Grundlagen .....	54
2.1.	Hermeneutische Vorbemerkungen .....	54
2.1.1.	Die Frage der Kirchengründung .....	54
2.1.2.	Auslegungsrichtlinien für die Frage nach der Entstehung der Kirche .....	55
2.2.	Religiöse Gemeinschaftserfahrungen und Kirche .....	56
2.3.	Israel und die Kirche .....	57
2.4.	Jesus und die Kirche .....	60
2.4.1.	Voraussetzungen der Entstehung der Kirche im Wirken des irdischen Jesus: Die Zusammengehörigkeit von Reich Gottes und Volk Gottes .....	60
2.4.2.	Die nachösterliche Entfaltung und Realisierung der vor- österlichen Voraussetzungen: Ostern und Pfingsten als Ursprung der Kirche .....	62
2.5.	Ansätze neutestamentlicher Kirchentheologien .....	65
2.5.1.	Kirche als Volk Gottes, Leib Christi und Tempel des Heiligen Geistes (Paulusbriefe) .....	65
2.5.2.	Kirche als das auf apostolischem Fundament aufruhende Haus Gottes (Pastoralbriefe) .....	68
2.5.3.	Kirche als universale geschwisterliche Jüngerschaft (Evangelien) .....	70
2.6.	Ausblick .....	71
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	71
3.1.	Die Kirche der ersten Jahrhunderte: Kirche als Geheimnis des Glaubens .....	71
3.1.1.	Geschichtliche Rahmenbedingungen .....	71
3.1.2.	Orte kirchlichen Selbstverständnisses und ekklesio- logischer Reflexion .....	72
3.1.2.1.	Kirche im Kontext des Gottesdienstes .....	72
3.1.2.2.	Kirche im Kontext der missionarischen Verkündigung ...	73
3.1.2.3.	Kirche im Kontext der Auseinandersetzungen im Innern .	73
3.1.3.	Zusammenfassende Charakteristik .....	74
3.2.	Die Kirche des Mittelalters: Kirche als geistliche Herrschaft .....	75
3.2.1.	Geschichtliche Rahmenbedingungen .....	75
3.2.2.	Orte kirchlichen Selbstverständnisses und ekklesio- logischer Reflexion .....	76
3.2.2.1.	Kirche im apologetischen Kontext religiös-politischer Auseinandersetzungen .....	76
3.2.2.2.	Kirche im Kontext des Gottesdienstes .....	78
3.2.2.3.	Kirche im Kontext der (geistlichen) Reformbewegungen .	79
3.2.3.	Zusammenfassende Charakteristik .....	80
3.3.	Die Kirche der Neuzeit: Kirche als Konfession .....	81

3.3.1.	Geschichtliche Rahmenbedingungen .....	81
3.3.2.	Orte kirchlichen Selbstverständnisses und ekklesio- logischer Reflexion .....	82
3.3.2.1.	Kirche im polemisch-apologetischen Kontext der protestantisch-katholischen Kontroverse .....	82
3.3.2.2.	Kirche im Kontext der Auseinandersetzungen mit der Moderne .....	84
3.3.2.3.	Kirche im Kontext ökumenischer und liturgischer Erneuerung .....	86
3.3.2.4.	Kirche in der Sicht des II. Vatikanischen Konzils .....	87
3.3.2.5.	Kirche im Kontext einer befreienden Glaubenspraxis ....	88
3.3.3.	Zusammenfassende Charakteristik .....	89
4.	Systematische Reflexion .....	90
4.1.	Was ist »Kirche«? .....	90
4.1.1.	Die Kirche – eine komplexe Größe .....	90
4.1.2.	Kirche als die die trinitarische Gemeinschaft Gottes bezeugende Gemeinschaft der Gläubigen .....	92
4.1.2.1.	Kirche als Volk Gottes .....	93
4.1.2.2.	Kirche als Leib Christi .....	94
4.1.2.3.	Kirche als Tempel des Heiligen Geistes .....	95
4.1.3.	Kirche als Heilszeichen Gottes für die Welt (Sakrament des Heils) .....	96
4.1.3.1.	Kirche, Welt und Herrschaft Gottes .....	97
4.1.3.2.	Kirche als Zeichen Gottes im Modus der Schöpfung, Erlösung und Vollendung .....	98
4.1.3.3.	Kirche als Heilssakrament zwischen göttlicher Sendung und menschlicher Entsprechung .....	100
4.2.	Die Grundvollzüge der Kirche .....	102
4.2.1.	Die Grundvollzüge und ihr Subjekt: Gemeinde und Amt – Kirche als Handlungsgemeinschaft .....	102
4.2.1.1.	Die ganze Kirche als Subjekt .....	102
4.2.1.2.	Charisma und Amt .....	103
4.2.1.3.	Das ordinierte kirchliche Amt .....	106
4.2.2.	Die drei Grundvollzüge in der Vielzahl kirchlicher Handlungen .....	109
4.2.3.	Verkündigung und Zeugnis (Martyria) .....	110
4.2.4.	Gottesdienst, Sakramente und Gebet (Leiturgia) .....	111
4.2.5.	Dienst der Liebe und geschwisterliche Gemeinschaft (Diakonia) .....	112
4.3.	Die Grundeigenschaften der Kirche .....	113
4.3.1.	Einheit .....	113
4.3.1.1.	Die Einheit der Liebe .....	113
4.3.1.2.	Konfessionelle Einheit .....	114
4.3.1.3.	Interkonfessionelle Einheit .....	116
4.3.1.4.	Judentum und Kirche .....	118
4.3.1.5.	Nichtchristliche Religionen und Christentum .....	119

4.3.2.	Heiligkeit .....	121
4.3.2.1.	Heiligkeit und Sünde in der Kirche .....	121
4.3.2.2.	Unzerstörbarkeit und »Irrtumslosigkeit« der Kirche .....	123
4.3.2.3.	Gemeinschaft mit den Heiligen .....	124
4.3.3.	Katholizität .....	125
4.3.3.1.	Der Anspruch der Katholizität .....	125
4.3.3.2.	Der Gottesglaube als Grund der Katholizität .....	125
4.3.3.3.	Mission als Verwirklichung der Katholizität .....	127
4.3.3.4.	Katholizität als Ganzheit und Fülle durch Austausch und Kommunikation .....	128
4.3.3.5.	Außerhalb der Kirche kein Heil? .....	129
4.3.4.	Apostolizität .....	131
4.3.4.1.	Apostolizität als geschichtliche Legitimationsinstanz .....	131
4.3.4.2.	Das Amt des Apostels und die apostolische Sendung der Kirche .....	131
4.3.4.3.	Institutionen der Apostolizität .....	133
4.3.4.4.	Die apostolische Sukzession der Bischöfe .....	134
4.4.	Die Grundgestalten der Kirche .....	134
4.4.1.	Kirche als Gefüge und Gemeinschaft von Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften .....	134
4.4.2.	Kirche als Hausgemeinde, Personalgemeinde und Basisgemeinde .....	136
4.4.2.1.	Gemeindeformen .....	136
4.4.2.2.	Die spezifische Kirchlichkeit der familialen und der personalen Gemeinden .....	139
4.4.3.	Kirche als Ortsgemeinde bzw. Pfarrgemeinde .....	142
4.4.3.1.	Formen der Ortsgemeinde .....	142
4.4.3.2.	Die besondere Kirchlichkeit der Ortsgemeinde .....	143
4.4.4.	Kirche als diözesane Ortskirche/Teilkirche .....	145
4.4.4.1.	Formen der Ortskirche/Teilkirche .....	145
4.4.4.2.	Die Besonderheit der diözesanen Ortskirche/Teilkirche ..	146
4.4.5.	Kirche als Gesamtkirche .....	147
4.4.5.1.	Instanzen der Gesamtkirche: Papsttum und Bischofs- kollegium .....	147
4.4.5.2.	Der Dienst an der Einheit der Kirche .....	149
	Wichtige Literatur .....	153

## H. MARIOLOGIE

*Alois Müller †/Dorothea Sattler*

1.	Zugang .....	155
1.1.	Heutige Schwierigkeiten und neue Zugänge .....	155
1.2.	Die Frage nach dem Ort der Mariologie im Gesamt der Theologie .....	156
2.	Biblische Grundlagen .....	157

2.1. Die Mutter Jesu in den neutestamentlichen Schriften .....	157
2.1.1. Maria im Markusevangelium .....	158
2.1.2. Maria im Matthäusevangelium .....	159
2.1.3. Maria im Lukasevangelium .....	160
2.1.4. Maria im Johannesevangelium .....	162
2.1.5. Die Vision von der Frau und dem Drachen in Offb 12 ...	163
2.1.6. Gesamtsichtung der neutestamentlichen Aussagen in systematischer Perspektive .....	163
2.2. Alttestamentliche Bezüge in der neutestamentlichen Rede von Maria .....	165
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	166
3.1. Altertum .....	166
3.1.1. Entfaltung des Verständnisses von der Jungfräu- lichkeit Marias in der Vätertheologie .....	167
3.1.2. Lehramtliche Äußerungen im Altertum .....	169
3.2. Mittelalter und Reformationszeit .....	170
3.2.1. Schulstreitigkeiten um die Assumpta- und die Immaculatalehre .....	171
3.2.2. Die Lehrposition der Reformatoren .....	172
3.3. Neuzeit .....	173
4. Systematische Reflexion .....	176
4.1. Hermeneutische Vorüberlegungen .....	176
4.2. Gottesgebärende (Theotokos) .....	178
4.3. Immerwährende Jungfrau (Aeiparthenos) .....	179
4.4. Bewahrt vor den Makeln der Erbsünde (Immaculata) .....	183
4.5. In den Himmel aufgenommen (Assumpta) .....	186
Wichtige Literatur .....	187

## I. ALLGEMEINE SAKRAMENTENLEHRE

*Franz-Josef Nocke*

1. Zugang .....	188
1.1. Ort .....	188
1.2. Heutige Problematik .....	188
1.3. Begriffe .....	189
1.4. Konsequenzen für die Methode .....	189
2. Biblische Grundlagen .....	190
2.1. Der Begriff »mysterion« .....	190
2.2. Sakramentales Denken: Die Leibhaftigkeit der Heilsgeschichte ...	191
2.2.1. Im Alten Testament .....	192
2.2.2. Im Neuen Testament .....	193
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	195
3.1. Alte Kirche .....	195

3.1.1.	Begriffsgeschichte .....	195
3.1.1.1.	»Mysterion« .....	196
3.1.1.2.	»Sacramentum« .....	196
3.1.1.3.	»Sacramentum« als Übersetzung von »mysterion« .....	196
3.1.2.	Theologische Reflexion .....	197
3.1.2.1.	Griechische Väter .....	197
3.1.2.2.	Augustinus .....	198
3.2.	Scholastik .....	199
3.2.1.	Auf der Suche nach einer Definition .....	199
3.2.2.	Ursache der Gnade .....	200
3.2.3.	»Ex opere operato« .....	202
3.2.4.	»Res et sacramentum – character indelebilis« .....	203
3.2.5.	»Materia sacramenti« und »forma sacramenti« .....	203
3.2.6.	Lehramtliche Zusammenfassung .....	204
3.3.	Auseinandersetzungen im Reformationszeitalter .....	204
3.3.1.	Reformatorische Positionen .....	205
3.3.2.	Das Trienter Konzil .....	206
3.3.3.	Treffen die Verwerfungen die Gegenseite? .....	207
3.4.	Nachtridentinische Theologie .....	208
3.5.	Neubesinnung im 20. Jahrhundert .....	208
3.5.1.	Liturgische Erneuerung .....	208
3.5.2.	Mysterientheologie .....	209
3.5.3.	Vom Gnadenmittel zum Symbolgeschehen .....	209
4.	Systematische Reflexion .....	210
4.1.	Grundbestimmungen des Sakraments .....	210
4.1.1.	Realisierendes Zeichen, Realsymbol .....	210
4.1.2.	Wirklichkeit schaffendes Wort .....	212
4.1.3.	Verwandelndes Spiel .....	215
4.1.4.	Feier der Kirche .....	216
4.1.5.	Zeichen erlöster Welt .....	218
4.2.	Begriffliche Präzisierungen .....	219
4.2.1.	Analoger Sakramentsbegriff .....	219
4.2.2.	Herkunft von Jesus Christus .....	221
4.2.3.	Die Vorgabe Gottes .....	222
4.2.4.	Das Proprium des Sakraments .....	223
	Wichtige Literatur .....	224

## K. SPEZIELLE SAKRAMENTENLEHRE

*Franz-Josef Nocke*

I.	TAUFE .....	226
1.	Zugang .....	226
1.1.	Ort .....	226
1.2.	Heutige Problematik .....	226

2.	Biblische Grundlagen .....	227
2.1.	Religionsgeschichtliches Umfeld: Initiationsriten .....	227
2.2.	Symbolik des Wassers .....	227
2.3.	Waschungen in Israel .....	229
2.4.	Die Johannaufsteife .....	229
2.5.	Die Taufe Jesu durch Johannes .....	230
2.6.	Hat Jesus selbst getauft? .....	230
2.7.	Die christliche Taufe .....	231
2.7.1.	Die Praxis .....	231
2.7.1.1.	Taufe von Anfang an .....	231
2.7.1.2.	Die Form der Taufe .....	232
2.7.1.3.	Taufe einzelner und »ganzer Häuser« .....	232
2.7.1.4.	Würden auch Kinder getauft? .....	232
2.7.2.	Theologische Deutung .....	234
2.7.2.1.	Zeichen des Glaubens .....	234
2.7.2.2.	Übereignung an Jesus Christus .....	234
2.7.2.3.	Vergebung der Sünden .....	234
2.7.2.4.	Gabe des Geistes .....	236
2.7.2.5.	Zusammengehörigkeit und gleiche Würde aller Getauften .....	237
2.7.2.6.	Geburt zu neuem Leben: Gabe und Aufgabe .....	238
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	239
3.1.	Alte Kirche: Taufe als Übergang in die eschatologische Heilsgemeinde .....	239
3.2.	Frühe Reichskirche: Taufe als Teilhabe am Mysterium Christi .....	241
3.3.	Frühmittelalter: Taufe als Herrschaftswechsel .....	243
3.4.	Scholastik: Tauftheologie im Kontext systematischer Sakramententheologie .....	243
3.5.	Zeitalter der Reformation: »Sakrament des Glaubens« – unterschiedlich verstanden .....	245
3.6.	Neuere Reformen .....	247
4.	Systematische Reflexion .....	249
4.1.	Vorüberlegungen .....	249
4.2.	Das zentrale Taufgeschehen: Initiation zur Übereignung an Jesus Christus und zum Leben in der Gemeinschaft des dreifaltigen Gottes .....	250
4.3.	Ekklesiologische Aspekte .....	252
4.3.1.	Taufe als Initiation .....	252
4.3.2.	Taufe als Band ökumenischer Einheit .....	253
4.4.	Zur Frage der Heilsnotwendigkeit .....	253
4.5.	Das spezifische Profil der Kindertaufe .....	255
4.5.1.	Eingrenzung des Problems .....	255
4.5.2.	Was geschieht in der Kindertaufe? .....	255
4.5.3.	Zur Frage der Legitimität .....	257
	Wichtige Literatur .....	259



<b>II. FIRMUNG</b> .....	<b>259</b>
1. Zugang .....	259
1.1. Ort .....	259
1.2. Heutige Problematik .....	259
2. Biblische Grundlagen .....	260
2.1. Ein Ritus für die Gabe des Geistes? .....	260
2.2. Aufteilung der Initiation in Taufe und Geistritus? .....	260
2.3. Die Symbolik von Handauflegung, Salbung und Besiegelung .....	261
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	262
3.1. Der eine Initiationsritus: Taufe, Handauflegung und Salbung .....	262
3.2. Die Trennung der Handauflegung von der Taufe .....	263
3.3. Streit um die Sakramentalität .....	264
3.4. Wiederentdeckung der Initiation .....	264
4. Systematische Reflexion .....	265
4.1. Der Sinn der Firmung .....	265
4.2. Konsequenz für den Inhalt der Firmkatechese .....	265
4.3. Konsequenz für den Zeitpunkt .....	265
4.4. Firmung und Konfirmation .....	266
Wichtige Literatur .....	267
<b>III. EUCHARISTIE</b> .....	<b>267</b>
1. Zugang .....	267
1.1. Ort .....	267
1.2. Heutige Problematik .....	267
2. Biblische Grundlagen .....	269
2.1. Symbolik des Mahlhaltens .....	269
2.2. Mahl in Israel .....	269
2.2.1. Praxis .....	269
2.2.2. Metaphorik .....	271
2.3. Mahl in der Verkündigung Jesu .....	271
2.3.1. Praxis .....	272
2.3.2. Metaphorik .....	272
2.4. Das letzte Abendmahl .....	273
2.5. Das Mahl des Herrn in den neutestamentlichen Gemeinden .....	275
2.5.1. Praxis .....	275
2.5.2. Theologische Deutung .....	276
2.5.2.1. Zusammenkommen .....	276
2.5.2.2. Teilhabe am Leib Christi .....	277
2.5.2.3. Neuer Bund – Blut des Bundes .....	278
2.5.2.4. Verkündigung des Kreuzestodes .....	278
2.5.2.5. Erfahrung der Auferstehung .....	279
2.5.2.6. Eschatologisches Zeichen .....	280

2.5.2.7. Vergebung der Sünden . . . . .	281
2.5.2.8. Glauben – Lieben – Mahlhalten . . . . .	281
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung . . . . .	283
3.1. Versammlung zur Eucharistia . . . . .	283
3.2. Vergegenwärtigung im Bild . . . . .	284
3.3. Konzentration auf die Realpräsenz . . . . .	286
3.4. Auseinandersetzungen im Reformationszeitalter . . . . .	288
3.4.1. Positionen der Reformatoren . . . . .	288
3.4.2. Das Trienter Konzil . . . . .	290
3.5. Liturgische Erneuerung und ökumenische Konvergenz . . . . .	291
4. Systematische Reflexion . . . . .	293
4.1. Grundzüge einer Eucharistietheologie . . . . .	293
4.1.1. Mahlgemeinschaft . . . . .	293
4.1.2. Danksagung (Eucharistia) . . . . .	294
4.1.3. Gedächtnis (Anamnesis) . . . . .	295
4.1.4. Das Kommen Christi und die Gegenwart seines Opfers . . . . .	295
4.1.5. Teilhabe an seiner Hingabe . . . . .	296
4.1.6. Wandlung . . . . .	297
4.1.7. Bitte um den Geist . . . . .	299
4.1.8. Vor-Spiel der Vollendung . . . . .	300
4.1.9. Feier der Kirche . . . . .	301
4.2. Spezielle Fragen . . . . .	302
4.2.1. Aufbewahrung und Verehrung der eucharistischen Gaben . . . . .	302
4.2.2. Ökumenische Abendmahlgemeinschaft . . . . .	303
Wichtige Literatur . . . . .	305
IV. BUSSE . . . . .	306
1. Zugang . . . . .	306
1.1. Ort . . . . .	306
1.2. Heutige Problematik . . . . .	306
2. Biblische Grundlagen . . . . .	307
2.1. Schuld, Umkehr und Vergebung in Israel . . . . .	307
2.1.1. Zusammenhang von Schuld und Elend, Rettung und Umkehr . . . . .	307
2.1.2. Gott selbst schenkt die Umkehr . . . . .	308
2.1.3. Das ganze Volk ist angesprochen . . . . .	308
2.1.4. Zeichen der Umkehr . . . . .	308
2.2. Akzente in der Verkündigung Jesu . . . . .	309
2.2.1. Einheit von Vergebung und Heilung . . . . .	309
2.2.2. Einheit von empfangener und weitergebener Vergebung . . . . .	309
2.2.3. Zeichenhandlungen . . . . .	309

2.3. Realisierungen in den neutestamentlichen Gemeinden .....	310
2.3.1. Gemeinde als Ort gegenseitiger Hilfe zur Umkehr .....	310
2.3.2. Die Gemeindevorschrift Mt 18,15-20 .....	310
2.3.3. Konkrete Fälle von Exkommunikation .....	311
2.3.4. Zur Funktion von Amtsträgern .....	312
2.3.5. Sakramentale Zeichen .....	313
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	313
3.1. Die einmalige, öffentliche Exkommunikationsbuße .....	314
3.1.1. Das Verfahren .....	314
3.1.2. Theologische Akzente .....	314
3.2. Die Entwicklung zur wiederholbaren, geheimen Absolutions- buße .....	315
3.2.1. Die Entwicklung der Praxis .....	315
3.2.2. Die theologische Entwicklung .....	316
3.3. Sonderformen kirchlicher Bußpraxis .....	317
3.3.1. Der Ablaß .....	318
3.3.2. Die Laienbeichte .....	319
3.4. Lehramtliche Festlegungen .....	319
3.4.1. Das IV. Laterankonzil .....	319
3.4.2. Das Konzil von Trient .....	320
3.5. Neuere Entwicklung .....	321
4. Systematische Reflexion .....	322
4.1. Hermeneutische Konsequenzen aus dem geschichtlichen Befund .....	322
4.2. Wiedergewonnene Einsichten .....	324
4.2.1. Die soziale Dimension .....	324
4.2.2. »Versöhnung« als Grundwort .....	324
4.2.3. Bleibende Spannung zwischen kirchlichem Handeln und göttlicher Versöhnung .....	325
4.2.4. Vielfalt der Praxis und der theologischen Aspekte .....	326
4.3. Das Bußsakrament im Rahmen anderer kirchlicher Bußvollzüge .....	327
4.3.1. Nichtliturgische Vollzüge .....	327
4.3.2. Liturgische Vollzüge außerhalb des Bußsakraments .....	328
4.3.3. Das Bußsakrament .....	329
4.3.3.1. Gericht .....	329
4.3.3.2. Versöhnung .....	330
4.3.3.3. Heilung .....	330
4.4. Zwei Grundtypen des Bußsakraments .....	331
4.5. Bußgottesdienst und Bußsakrament .....	332
4.5.1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede .....	332
4.5.2. Könnte der Bußgottesdienst eine Form des Buß- sakraments sein? .....	332
Wichtige Literatur .....	333

<b>V. KRANKENSALBUNG</b> .....	<b>334</b>
1. Zugang .....	334
1.1. Ort .....	334
1.2. Heutige Problematik .....	334
2. Biblische Grundlagen .....	335
2.1. Krankheit .....	335
2.2. Heilung .....	336
2.3. Zeichenhandlungen .....	337
2.4. Krankensalbung .....	337
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	339
3.1. Geweihtes Öl zur Heilung und Stärkung .....	339
3.2. Die Entwicklung zum Sterbesakrament .....	339
3.3. »Krankensalbung« statt »Letzte Ölung« .....	340
4. Systematische Reflexion .....	341
4.1. Hermeneutische Vorentscheidung .....	341
4.2. Der Sinn der Krankensalbung .....	342
4.2.1. Die Situation: Erfahrung der Bedrohtheit des Lebens ....	342
4.2.2. Die Bedeutung: Beistand zur Rettung und Stärkung des Lebens .....	342
4.3. Ekklesiologische Bedeutung .....	343
Wichtige Literatur .....	343
<b>VI. PRIESTERWEIHE</b> .....	<b>344</b>
1. Zugang .....	344
1.1. Ort .....	344
1.2. Heutige Problematik .....	344
1.3. Zum Sprachgebrauch: »Priesterweihe« und »Ordination« .....	345
2. Biblische Grundlagen .....	346
2.1. Könige, Priester und Propheten in Israel .....	346
2.2. »Ihr seid eine königliche Priesterschaft« (1 Petr 2,9) .....	347
2.3. Besondere Dienste in neutestamentlichen Gemeinden .....	347
2.4. Ordination durch Handauflegung .....	348
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	350
3.1. Konzentration und Differenzierung in der Alten Kirche .....	350
3.2. Betonung der Konsekrationsgewalt im Mittelalter .....	351
3.3. Auseinandersetzungen in der Reformationszeit .....	351
3.4. Neuorientierungen im 20. Jahrhundert .....	352
4. Systematische Reflexion .....	353
4.1. Auf der Suche nach einer Grundaussage .....	353
4.2. Die Ordination als Sakrament .....	354
4.3. Bischof, Priester, Diakon .....	355

4.4. Zulassungsbedingungen .....	357
4.4.1. Ordination von Verheirateten .....	357
4.4.2. Ordination von Frauen .....	358
4.5. Ökumenische Anerkennung der Ämter .....	360
Wichtige Literatur .....	361
VII. EHE .....	362
1. Zugang .....	362
1.1. Ort .....	362
1.2. Heutige Problematik .....	362
2. Biblische Grundlagen .....	363
2.1. Ehe als Schöpfungsgabe .....	363
2.2. Ehe als Bild für Gottes Treue .....	364
2.3. Jesu Aufruf zu unbedingter Treue .....	364
2.4. Ehe unter Christen als Bild der Liebe Christi .....	365
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	366
3.1. Auseinandersetzung mit ehefeindlichen Strömungen .....	366
3.2. Die Entwicklung zur kirchlichen Jurisdiktion über die Eheschließung .....	367
3.3. Versuche, die Sakramentalität zu verstehen .....	368
3.4. Gegensätze in der Reformationszeit .....	369
3.5. Auf dem Weg zu einer personal ausgerichteten Ehetheologie .....	370
4. Systematische Reflexion .....	371
4.1. Liebende Annahme .....	371
4.2. Realisierendes Zeichen .....	372
4.3. Zeichen des Glaubens .....	373
4.4. Exemplarisches Zeichen .....	375
Wichtige Literatur .....	376

## L. ESCHATOLOGIE

*Franz-Josef Nocke*

I. VOLLENDUNG DER WELT .....	377
1. Zugang .....	377
1.1. Ort .....	377
1.2. Heutige Problematik .....	377
1.3. Begriffe .....	378
2. Biblische Grundlagen .....	379
2.1. Alte Verheißungen .....	379
2.2. Apokalyptik .....	382

2.3. Die Verkündigung der Herrschaft Gottes .....	383
2.4. Die Erwartung der Parusie .....	386
2.5. Die Verbindung von Parusie und Gericht .....	388
<b>3. Dogmengeschichtliche Entwicklung .....</b>	<b>390</b>
3.1. Wandel der Endzeiterwartung in der Alten Kirche .....	390
3.2. Chiliasmus .....	391
3.3. Civitas Dei und Civitas terrena .....	395
3.3.1. Eusebius von Caesarea .....	396
3.3.2. Augustinus .....	397
3.3.3. Otto von Freising .....	399
3.4. Eschatologie und neuzeitliches Fortschrittsdenken .....	402
<b>4. Systematische Reflexion .....</b>	<b>405</b>
4.1. Die gegenwärtige Diskussion .....	405
4.1.1. Weltuntergang .....	405
4.1.2. Evolution bis zur Vollendung .....	406
4.1.3. Existenziale Interpretation .....	406
4.1.4. Theologie der Hoffnung .....	407
4.1.5. Politische Theologie .....	408
4.1.6. Theologie der Befreiung .....	408
4.1.7. Mögliche Selbsttranszendenz der Geschichte .....	409
4.1.8. Hoffnung angesichts des möglichen Untergangs .....	410
4.1.8.1. Hoffnungsgeschichte und Leidensgeschichte .....	411
4.1.8.2. Verschärfte Fragestellung .....	411
4.2. Hermeneutische Aspekte .....	412
4.2.1. Zur Begründung und Intention eschatologischer Aussagen .....	413
4.2.2. Zur Sprache der Eschatologie .....	414
4.2.3. Zur Reichweite eschatologischer Aussagen .....	415
4.3. Inhaltliche Aussagen .....	416
4.3.1. Die Vollendung von Schöpfung und Heilsgeschichte .....	416
4.3.2. Die Gegenwart im Horizont der Zukunft .....	417
4.3.3. Hoffnung und menschliche Mitwirkung an der Vollendung .....	418
4.3.4. Die bleibende Offenheit der Geschichte .....	420
<b>II: VOLLENDUNG DES EINZELNEN .....</b>	<b>421</b>
1. Zugang .....	421
1.1. Ort .....	421
1.2. Heutige Problematik .....	421
2. Biblische Grundlagen .....	422
2.1. Konzentration auf das Leben .....	422
2.2. Scheolvorstellungen .....	423
2.3. Bleibende Gottesgemeinschaft (Ps 73) .....	423

2.4. Vor-Bilder des Auferstehungsglaubens? (Ez 37; Hos 6; Jes 25) . . . .	424
2.5. Individuelle Zukunftshoffnung im späten Alten Testament . . . . .	425
2.5.1. Apokalyptische Auferstehungshoffnung (Jes 26; Dan 12) . . . . .	425
2.5.2. Gerechtigkeit für die Märtyrer (2 Makk) . . . . .	426
2.5.3. Unvergänglichkeit (Weish) . . . . .	427
2.6. Skepsis und Bescheidung (Koh) . . . . .	427
2.7. Auferstehung der Toten als ein Moment an der Reich-Gottes- Verkündigung Jesu . . . . .	428
2.7.1. Zeitgenössische Vorstellungen . . . . .	428
2.7.2. Das Streitgespräch mit den Sadduzäern . . . . .	429
2.7.3. Der Stellenwert im Gesamt der Reich-Gottes- Verkündigung . . . . .	430
2.8. Sieg über den Tod (Paulus) . . . . .	430
2.8.1. Auferstehung zur Teilnahme an der Parusie . . . . .	430
2.8.2. Leibhaftige Auferstehung . . . . .	431
2.8.3. Auferstehung durch den Geist . . . . .	431
2.8.4. Relativierung der Todesgrenze . . . . .	432
2.8.5. Entmachtung des Todes als Entmachtung der Sünde . . . .	432
2.9. Ewiges Leben schon heute (Johannes) . . . . .	433
3. Dogmengeschichtliche Entwicklung . . . . .	434
3.1. Universale Hoffnung und Gericht . . . . .	434
3.1.1. Altkirchliche Glaubensbekenntnisse . . . . .	434
3.1.2. »Apokatastasis« . . . . .	435
3.1.2.1. Klemens von Alexandrien . . . . .	435
3.1.2.2. Origenes . . . . .	436
3.1.2.3. Die Verurteilung im 6. Jahrhundert . . . . .	437
3.1.3. »Massa damnata« . . . . .	438
3.1.3.1. Augustinus . . . . .	438
3.1.3.2. Mittelalter und Neuzeit . . . . .	439
3.1.4. Zusammenfassung . . . . .	440
3.2. Auferstehung, Unsterblichkeit und Zwischenzustand . . . . .	440
3.2.1. Apostolische Väter . . . . .	441
3.2.2. Apologeten . . . . .	441
3.2.3. Origenes . . . . .	442
3.2.4. Augustinus . . . . .	442
3.2.5. Frühmittelalter . . . . .	444
3.2.6. Scholastik . . . . .	444
3.2.7. Die Weiterentwicklung der Fegfeuerlehre . . . . .	446
3.2.8. Neuzeit . . . . .	447
3.2.9. 20. Jahrhundert . . . . .	448
3.2.10. Zusammenfassung . . . . .	449
4. Systematische Reflexion . . . . .	450
4.1. Erinnerung an hermeneutische Überlegungen . . . . .	450
4.2. Tod . . . . .	450
4.2.1. Allgemeinheit des Todes . . . . .	450

4.2.2.	Tod als »Ende des Pilgerstandes«	451
4.2.3.	Exkurs: Zu den Reanimationsberichten	451
4.2.4.	Tod als Folge der Sünde	452
4.2.5.	Tod als Hingabe	453
4.3.	Auferstehung	455
4.3.1.	Zur Kontinuität der biblischen Hoffnungs- geschichte	455
4.3.2.	Leibhaftige Auferstehung	456
4.4.	Zwischenzustand zwischen Tod und Auferstehung?	
	Unsterblichkeit der Seele?	457
4.4.1.	Die traditionelle Vorstellung	458
4.4.2.	Die neuere Diskussion	458
4.4.2.1.	»Auferstehung im Tod«	458
4.4.2.2.	»Dialogische Unsterblichkeit«	459
4.4.3.	Systematisches Fazit	460
4.5.	Gericht	462
4.5.1.	Unterschiedliche Vorstellungen	463
4.5.2.	Gericht als Hoffnungsinhalt?	463
4.6.	Läuterung	465
4.6.1.	Purgatorium – Vollendungsleiden	465
4.6.2.	Exkurs: Gebet für die Verstorbenen	466
4.6.2.1.	Probleme	466
4.6.2.2.	Folgerungen	466
4.6.2.3.	Gegenseitigkeit	467
4.6.2.4.	Spiritismus	468
4.6.3.	Exkurs: Reinkarnation?	468
4.6.3.1.	Begriffe	469
4.6.3.2.	Motivationen	469
4.6.3.3.	Die systematische Frage	469
4.7.	Die Möglichkeit endgültigen Scheiterns	471
4.7.1.	Was heißt »Hölle«?	471
4.7.2.	Realität?	472
4.8.	Vollendung	473
4.8.1.	Bilder	473
4.8.2.	Begriffe	474
4.8.3.	Vollendung des einzelnen in der Vollendung der Welt	476
4.8.4.	Vollendung des Lebens in der Fülle Gottes	477
	Wichtige Literatur	477



**SUMME**  
**DER TRINITARISCHE GOTT**  
**ALS DIE FÜLLE DES LEBENS**

**M. TRINITÄTSLEHRE**

*Jürgen Werbick*

1.	Zugang .....	481
1.1.	Schwierigkeiten mit der Trinitätslehre .....	481
1.2.	Zum theologischen Ort der Trinitätslehre .....	481
1.3.	Zum Ort der Trinitätslehre in diesem Handbuch .....	483
2.	Biblische Grundlagen .....	484
2.1.	Die Vorgeschichte der Trinitätsoffenbarung im Alten Testament ..	484
2.1.1.	Methodische Leitlinie .....	484
2.1.2.	Der alttestamentliche Monotheismus .....	484
2.1.3.	Wort, Weisheit, Geist Gottes .....	485
2.1.4.	Selbstmitteilung .....	486
2.2.	Die Trinitätsoffenbarung im Neuen Testament .....	487
2.2.1.	Das Zeugnis des Paulus: Unterscheidung und Wirk- einheit von Vater, Geist und Sohn .....	487
2.2.2.	Das Zeugnis der synoptischen Evangelien: Jesus Christus, vom Geist erfüllt und dem Vater verbunden .....	488
2.2.3.	Das Zeugnis der johanneischen Schriften: die Liebe, die Vater und Sohn vereint, und der Geist der Wahrheit .....	489
2.2.4.	Die dreigliedrige Taufformel bei Matthäus .....	490
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	491
3.1.	Der trinitarische Taufglaube und die Glaubensreflexion in der vornizänischen Theologie .....	491
3.1.1.	Trinitarische Formeln in frühen Bekenntnissen und Doxologien .....	491
3.1.2.	Erste Reflexionsversuche .....	492
3.1.3.	Die subordinatianische und die modalistische Heraus- forderung .....	494
3.1.4.	Die »christliche Gnosis« des Origenes .....	495
3.2.	Die Fixierung der trinitätstheologischen Begrifflichkeit .....	497
3.2.1.	Nizäa und der Begriff der Wesensgleichheit/Wesens- einheit (Homousie) .....	497
3.2.2.	Die Trinitätslehre der Kappadokier .....	497
3.2.3.	Wechselwirkung zwischen christologischer und trinitäts- theologischer Lehrentwicklung .....	499
3.3.	Die »psychologische« Trinitätslehre des Westens .....	500
3.3.1.	Gottes Wesen – als Beziehungswirklichkeit gedacht .....	500
3.3.2.	Person als Relatio subsistens .....	502

3.3.3.	Hervorgänge, Relationen, Proprietäten, Notionen, Appropriationen, Sendungen .....	504
3.3.4.	Zur Frage der Verbindlichkeit und zur Problematik der »psychologischen« Trinitätslehre .....	506
3.4.	Richard von St. Viktor und die Franziskanerschule .....	508
3.4.1.	Die Analogie der interpersonalen Liebe .....	508
3.4.2.	Richards Personbegriff .....	509
3.4.3.	Proprietäten und Hervorgänge .....	510
3.5.	Die Krise der Trinitätslehre und Versuche der Rekonstruktion ....	511
3.5.1.	Die antitrinitarische Kritik .....	511
3.5.2.	Rekonstruktionsversuche .....	512
4.	Systematische Reflexion .....	513
4.1.	Zum gegenwärtigen Diskussionsstand .....	513
4.2.	Auslegung Gottes – Zur Hermeneutik der Trinitätslehre .....	514
4.2.1.	Die hermeneutische Wende der Theologie .....	514
4.2.2.	Analoge Rede .....	514
4.2.3.	Trinitätstheologie und Metaphysik .....	515
4.2.4.	Die Grundbegriffe der Trinitätstheologie als Metaphern .....	517
4.2.5.	Die Unanschaulichkeit der Trinitätsspekulation und die Spuren der Dreieinigkeit .....	518
4.3.	Gottes Dreieinigkeit in der Oikonomia seiner Selbstmitteilung ....	521
4.3.1.	Der Reflexionscharakter des Bekenntnisses zum dreieinigen Gott .....	521
4.3.2.	Trinitarische Ökonomie .....	522
4.3.3.	Gottes Einheit: Der modalistische und der subordinatistische Irrweg .....	524
4.3.4.	Die drei Personen: Ein Gegenüber in Gott? .....	525
4.4.	»Ökonomische« (heilsgeschichtliche) und »immanente« (innergöttliche) Trinität .....	526
4.4.1.	Die Verselbständigung der Lehre von der »immanenten« Trinität .....	526
4.4.2.	Wesensvollkommenheiten und Offenbarungswirklichkeit .....	528
4.4.3.	Die Unteilbarkeit der Handlungen der Dreieinigkeit nach außen .....	529
4.4.4.	Vater, Sohn und Geist sind in ihrem Wollen und Wirken eins .....	530
4.4.5.	»Die »ökonomische« Trinität ist die »immanente« Trinität und umgekehrt« (Karl Rahner) .....	530
4.4.6.	Rahners These in der theologischen Diskussion .....	532
4.4.7.	Inhaltliche Identität von ökonomischer und immanenter Trinität .....	535
4.5.	Selbstmitteilung: Das Geheimnis der göttlichen Beziehungsfähigkeit .....	536
4.5.1.	Gott, der seinem Wesen nach sich selbst Mitteilende .....	536
4.5.2.	Selbstbezogenheit und Selbstlosigkeit Gottes .....	538

4.5.3.	Absolute Selbsthabe und schöpferische Freiheit . . . . .	539
4.5.4.	Selbsthabe und Selbsthingabe . . . . .	540
4.6.	Die Problematik des trinitätstheologischen Personbegriffs . . . . .	543
4.6.1.	Rahners Erläuterungsvorschlag . . . . .	543
4.6.2.	Moderner Modalismus? . . . . .	544
4.6.3.	Person und »Rolle« . . . . .	545
4.6.4.	Person und Relation . . . . .	546
4.6.5.	Person und Interpersonalität . . . . .	547
4.6.6.	Trinität: Die reine Verwirklichung von Interpersonalität . . . . .	549
4.6.7.	Das innertrinitarisch-personale und das eschatologisch- universale Entsprechungsgeschehen . . . . .	550
4.7.	Die Wesenseinheit der drei göttlichen Personen als Beziehungs- wirklichkeit . . . . .	552
4.7.1.	Die Problematik des Wesensbegriffs . . . . .	552
4.7.2.	Wesensgleichheit und Wesenseinheit . . . . .	552
4.7.3.	Kollektive oder substantielle Wesenseinheit? . . . . .	554
4.7.4.	Wesensverwirklichung . . . . .	554
4.7.5.	Wesensvollkommenheit und vollkommene Koinonia . . . . .	555
4.7.6.	Die innertrinitarischen Beziehungen . . . . .	557
4.8.	Die Lehre von den innertrinitarischen Hervorgängen und den personalen Eigentümlichkeiten . . . . .	558
4.8.1.	Zeugung und Hauchung . . . . .	558
4.8.2.	Die Proprietäten . . . . .	559
4.8.3.	Der eine »dialogische« göttliche Selbstvollzug . . . . .	560
4.8.4.	Die Ordnung der Hervorgänge . . . . .	561
4.8.5.	Der Heilige Geist als Band der Liebe? . . . . .	562
4.9.	Die heilsgeschichtlichen Sendungen . . . . .	564
4.9.1.	Innergöttliche Hervorgänge und heilsgeschichtliche Sendungen in ihrer Entsprechung . . . . .	564
4.9.2.	Die Sendung des Sohnes . . . . .	565
4.9.3.	Die Sendung des Heiligen Geistes . . . . .	567
4.9.4.	Das Geheimnis der »Einbeziehung« . . . . .	569
4.10.	Das Geheimnis des dreieinigen Gottes und die Praxis des Glaubens . . . . .	570
4.10.1.	Gott ist dreieinig – Gott lebt als Liebe . . . . .	570
4.10.2.	Die »praktische Dimension« des Glaubens an den dreieinigen Gott . . . . .	572
4.10.3.	Die immanente Trinität als Geheimnis der Vollendung . . . . .	574
	Wichtige Literatur . . . . .	575

**ANHANG**

<b>Abkürzungen und zitierte Literatur</b> .....	<b>579</b>
<b>Sachregister</b> .....	<b>590</b>
<b>Personenregister</b> .....	<b>604</b>
<b>Autorin und Autoren dieses Bandes</b> .....	<b>610</b>